



# Indiana Tribune.



Erscheint jeden Nachmittag und Sonntag Morgens.

Jahrgang 24.

Indianapolis, Ind., Donnerstag, den 24. Januar 1901.

No. 127

## Edward VII.

### Der neue König von England.

#### Legt den Eid auf die Verfassung ab.

#### Die Zeit der Beerdigung der Königin Victoria

#### Vorläufig noch nicht festgesetzt.

#### Die Ankunft der fürstlichen Personen vom Kontinent

#### Muß erst abgewartet werden.

#### Berschiedenes aus dem deutschen Reich.

#### Niedrige Feuersbrunst in Montreal.

#### Edward VII., der neue König.

London, 24. Jan. Der neue König von Großbritannien und Kaiser von Indien kam am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr in London an und fuhr sofort nach dem Marlborough House. Auf der ganzen Strecke, von der Victoria-Station bis nach dem Marlborough House stand schon vom frühen Morgen an eine dichtgedrängte Menschenmasse, die gebüdig auf die Ankunft des neuen Königs wartete. Derselbe kam schließlich in tiefer Trauer gekleidet, in einem einfachen Brougham angefahren. Ein halbes Duzend berittener Polizisten bildete den Vorhut der Prozession. Nach dem König kamen der Herzog von York, der Herzog von Connaught und andere Mitglieder der königlichen Familie. Es fanden keinerlei Demonstrationen statt, die Leute nahmen aber ehrerbietig die Hülle ab, als der König vorbeifuhr.

Vom Marlborough House fuhr der König nach dem St. James Palast, wo er den Vorhitz bei der Versammlung des Geheimrats führte. Als der König in Feldmarschalls-Uniform antrat, waren die Prinzen, die Minister, Lords, Bischöfe u. s. w., die den Geheimrat bilden, bereits alle versammelt. Die Herzöge von York und von Connaught, Lord Salisbury, A. J. Balfour, der Herzog von Devonshire und viele andere prominente Persönlichkeiten waren anwesend, um der Eidesablegung des neuen Königs beizuwohnen.

Die Ceremonie war höchst interessant. Der König befand sich in einem separaten Gemach. Der Präsident des Geheimrats, der Herzog von Devonshire, benachrichtigte die Versammelten formell vom Ableben der Königin Victoria und der Thronfolge ihres Sohnes, des Prinzen von Wales. Die Herzöge von York und von Connaught und einige Lords wurden dann beauftragt, sich zu dem König zu begeben und ihn zu benachrichtigen. Gleich darauf betrat der König den Versammlungssaal, wo er eine kurze Ansprache an den geheimen Rath hielt. Der König sagte Folgendes: „Königliche Hoheiten, Mylords und Gentlemen!

Dies ist der traurigste Anlaß aus welchem ich Sie jemals anreden werde. Meine erste und traurigste Pflicht ist es, Ihnen den Tod meiner geliebten Mutter anzuzeigen und ich weiß, wie tief Sie und ganz England, und ich kann wohl sagen, die ganze Welt, in meinem schweren Verlust mit mir sympathisieren. Ich brauche Ihnen wohl kaum zu sagen, daß ich unentwegt bestrebt bin werde, in ihren Fußstapfen zu wandeln.

„Indem ich mein schweres und verantwortliches Amt übernehme, habe ich es mir zur festen Richtschnur gemacht, ein konstitutioneller Souverän im vollen Sinne des Wortes zu sein und so lange ich atmen kann, für das Gute und die Wohlfahrt meines Volkes zu wirken.“

Ich habe beschlossen, den Namen Edward anzunehmen, welchen sechs meiner Vorfahren getragen haben. Ich thue dies nicht, weil ich den Namen Albert, den Namen meines unvergesslichen großen und weisen Vaters gering schätze, welcher mit seltener Einmütigkeit als Alfred der Gute bezeichnet wird, sondern weil dessen Namen allein für sich bestehen bleiben soll. Zum Schluß hoffe ich, daß das Parlament und die Nation mich in den schweren Pflichten unterstügen werden, welche durch die Thronfolge mir auferlegt sind und denen ich den Rest meines Lebens zu widmen entschlossen bin.

Der Lord-Kanzler, Lord Halsbury, nahm dem König dann den Eid ab. Nachher legten auch die Mitglieder des Geheimen Rathes dem König den Treueid ab. Nachdem dieses geschehen, befristeten die Herren an dem König vorbei, wie bei einer Cour, nur mit dem Unterschied, daß jeder dem König

die Hand reichte. Die Ceremonie erreichte damit ein Ende.

Um halb vier Uhr kehrte der König nach dem Marlborough House zurück. Diesmal wurde er aber überall mit Jubel empfangen.

Um halb fünf Uhr begann die Artillerie im St. James Park einen Königsgalut zu feuern, als Zeichen der Thronbesteigung des Königs.

Das Parlament trat pünktlich am Mittwoch Nachmittag um vier Uhr zusammen. Im Unterhaus erhoben sich die sämtlichen Anwesenden, die alle in Trauer gekleidet waren, als der Sprecher Gully den Saal betrat und erklärte, daß in Folge des Ablebens der Königin Victoria das Parlament zusammengetreten sei, um dem neuen König, Edward VII., den Treueid abzugeben. Der Sprecher nahm den Mitgliedern dann in der gehörigen Form den Eid ab.

Im Oberhaus legten der Herzog von York, der Herzog von Connaught, Earl Roberts, Lord Rosebery, Lord Salisbury, der Herzog von Argyll, Lord Lansdowne und hundert andere den Eid ab.

Am Donnerstag wird die Thronbesteigung des Königs Edward VII. von den königlichen Herolden angekündigt werden. 6500 Mann Truppen werden bei dieser Gelegenheit in den Straßen Londons Spalier stehen.

Die offizielle „Gazette“ kündigt an, daß der Hof bis zum 24. Juli Trauer und bis zum 24. Januar 1902 Halbt-rauer anlegen werde.

Der König, der über Nacht in London bleibt, ruht, nachdem er den Eid auf die Verfassung abgelegt hatte, nach dem Buckingham-Palast, wo er mit seiner Schwägerin, der Herzogin von Albany, speist. Später begab er sich nach Marlborough House, wo er sich zur Ruhe begab. Er wird sich am Donnerstag Morgen wieder nach Osborne begeben, um die Arrangements für die Beerdigung zu treffen. Wann diese stattfinden, kann nicht eher angekündigt werden, als bis bekannt ist, wann die fürstlichen Persönlichkeiten oder ihre Repräsentanten vom Kontinent antommen werden. Die Beerdigung wird aber aus Rücksicht auf den Kaiser Wilhelm, der seinen Aufenthalt in England abtun muß, sobald als möglich stattfinden.

Der Buckingham-Palast wird für die Aufnahme der fürstlichen Gäste in Bereitschaft gesetzt. Repräsentanten sämtlicher fürstlicher Familien in Europa werden wahrscheinlich dem Begräbnis beizuwohnen, darunter die Könige von Italien, Belgien und Griechenland, die Kronprinzen von Deutschland und Schweden und der Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich.

Am Sarge der toten Königin.

Cowes, Insel Wight, 24. Januar. Um elf Uhr am Donnerstag Morgen werden sich die Mitglieder der königlichen Familie um die Leiche der toten Königin versammeln, die in einem einfachen Sarg in dem großen Speisesaal aufgebettet liegt, der in eine Todtentafel umgewandelt worden ist. Den Sarg bedeckt der königliche Vorpurpur. Die Leiche der Königin ist durchaus freilegend und die Arme sind auf der Brust gekreuzt, auf der ein großes goldenes Kreuz ruht.

Am Mittwoch durften die Angehörigen von Osborne, vom höchsten bis zum niedrigsten, einen letzten Blick auf die Züge der Toten werfen.

Der Kaiser Wilhelm und seine Tante, die Prinzessin Louise, Herzogin von Argyll, gingen am Nachmittag zu Fuß nach der Kirche in Whippingham.

Wann der Kaiser Wilhelm abreisen wird, hängt von der Zeit der Beerdigung ab, die kaum vor sein, vielleicht erst in 14 Tagen erfolgen wird.

Trotz der gegenseitigen allgemeinen Annahme, wird der Herzog von York in Folge der Thronbesteigung seines Vaters nicht sofort Prinz von Wales. Dieser Titel bleibt dem König, der letztere wird aber von seinem Prätogativen Gebrauch machen und dem Thronerben das Fürstentum Wales verleihen. Edward VII. wurde am 9. November 1841 geboren, er wurde aber erst am 1. Dezember zum Prinzen von Wales ernannt. Sechs königliche Prinzen, Thronfolger, sind niemals Prinzen von Wales gewesen. Der Herzog von York wird aber sofort Herzog von Cornwall und der Herzogin von Fife eine Tochter des jetzigen Königs, erhält den Titel einer königlichen Prinzessin.

Das Vermögen der Königin.

Die Königin bezog aus ihrem Privatvermögen ein jährliches Einkommen von £200,000 und außerdem erhielt sie vom Parlament £385,660 jährlich. Nach dem Tode ihres Gemahls vor 40 Jahren erblte sie fast das ganze Vermögen des letzteren, £600,000, und im Jahre 1852 hinterließ ihr John Campbell, der Sohn eines reichen Juweliers £500,000. Die Königin be-

zog immer einen ansehnlichen Teil davon und alle ihre Kapitalsanlagen waren höchst glückliche.

#### Verurteilte Studenten.

St. Petersburg, 24. Jan. — Der russische Unterrichtsminister Herr Bogalepoff hat einen Bericht über die kürzlichen Studenten-Unruhen in Kiew veröffentlicht. Die Untersuchungskommission beendete ihre Arbeiten am 13. Januar und verurteilte 2 Studenten zu 3 Jahren Militärdienst, 5 zu 2 Jahren und 385 zu 1 Jahr. Von den Letzteren wurden 209 begnadigt und erhielten eine Verwarnung. Das Urteil gegen die Uebriegen wurde bestätigt.

#### Der Krieg in Südafrika.

Kapstadt, 24. Jan. General Kitchener hat große Truppenmassen in einem Halbtage persönlich ins Feld geschickt, bis an die See reicht, so aufgestellt, daß er hofft, die Boeren eventuell einzuschließen zu können. Die Kolonnen, die alle mit einander Verbindung haben, rücken gleichzeitig vor. Die größte Gefahr für die Boeren liegt in der Möglichkeit, daß General DeWet in der Kap-Kolonie auftauchen könnte, denn man glaubt, daß die Holländer ohne Ausnahme seinem persönlichen Ruf zu den Waffen folgen würden. Sie halten DeWet für einen größeren Feldherrn als Napoleon oder Wellington.

Unter einer Anzahl von Boeren erbeuteter Briefe befindet sich auch einer von General Herbig, in welchem der letztere den Präsidenten Steyn erludt, 1000 unverheiratete junge Männer nach der Kap-Kolonie zu schicken, um Truppen anzuwerben.

#### Aus dem deutschen Reich.

Berlin, 24. Jan. Hauptmann von Besser, der bekanntlich vor einigen Monaten von der Schutztruppe in Kamerun abberufen wurde, befindet sich im Militärsanitätsbureau. Es scheint sich auch in diesem Falle wieder um einen Ausbruch des Tropentollers zu handeln. Ein Eingeborener, der dem Hauptmann bedienstet war, wurde von diesem betrogen, daß er die Flucht ergriff. Dieser schon früher gemeldete Fall ist aber nur „Beiwort“.

Der Hauptmann v. Besser werden viel schwerere Mißhandlungen zur Last gelegt.

Bei der Bevölkerung von König hat die Nachricht, daß eine neue Spur in Sachen des Ananasmordes verfolgt werde, eine gewisse Erregung hervorgerufen. Es ist aber über allen Zweifel feststehend, daß die Veröffentlichungen einen tatsächlichen Untergrund haben. Die Untersuchung bewegt sich gegenwärtig in einem Rahmen, welcher die erklärliche Lösung der dunklen Mordthat haben würde. Man forscht nach einem Soldaten, der fleischer von Beruf ist und eine Freundin in König hatte, mit der Winter nachweislich verkehrte. Die in Betracht kommenden Personen sind unmittelbar nach Winterters Tod aus König verschunden.

Der Hof hat Befehl erhalten, vier Wochen lang zu trauern.

Die Kaiserin Augusta Victoria ist in Homburg angekommen, wo sie vorläufig in königlichen Schloß verbleiben wird, um der Kaiserin Friedrich nahe zu sein, deren Zustand besorgniserregend ist.

Der Reichstanzler, Graf von Bülow, kündigte am Mittwoch im Reichstag das Ableben der Königin Victoria an, von der er sagte, daß sie stets darauf bedacht gewesen sei, die freundschaftlichen und friedlichen Beziehungen zwischen Deutschland und England zu kultivieren und zu befestigen. Er fügte hinzu: „Nicht nur die nahe Verwandtschaft unseres kaiserlichen Hauses mit der englischen Königsfamilie, sondern auch die vielen wirtschaftlichen und politischen Interessen, die Deutschland an England binden, veranlassen uns, gemeinlich mit dem britischen Volk aufrichtig um seine schwebende Königinn zu trauern. Ich bin überzeugt, daß ich im Sinne eines Jeden der Anwesenden spreche, wenn ich diesen Gefühlen der Sympathie Ausdruck gebe.“

Die Mitglieder des Reichstags hörten stehen der Rede zu. Im Unterhaus des Landtags kündigte der Präsident den Tod der Königin Victoria an und er eruchte um die Autorisation nach dem Kaiser und der Kaiserin im Namen des Hauses Sympathie auszudrücken zu dürfen, welche Autorisation auch gewährt wurde.

#### Der deutsche Kronprinz, Friedrich Wilhelm, wird wahrscheinlich die Beerdigung der Königin Victoria besuchen.

Der offizielle „Reichsanzeiger“ enthält das folgende kaiserliche Verbot: „Osborne, 23. Januar. Der Kaiser meiner geliebten, hochgeehrten und unvergesslichen Großmutter, Victoria, hat mich und mein Haus in die tiefste Trauer versetzt. Ich bin überzeugt, daß meine Armee aufrichtig mit mir trauern und befehle deshalb hiermit, daß alle

Offiziere meiner Armee vorzeitig Tage lang Trauer tragen sollen.

Das erste Garde-Dräger-Regiment der Königin wird drei Wochen lang trauern.

Die Flaggen sollen auf allen militärischen und anderen öffentlichen Gebäuden auf Halbmast gehißt werden.

gez. Wilhelm, K. J.

Alle offiziellen Festlichkeiten in Berlin, darunter auch das Diner, das Graf von Bülow zu Ehren des Geburtstags des Kaisers Wilhelm geben wollte, und die von den anderen Ministern geplanten Festlichkeiten sind abgesagt worden. Der Geburtstag des Kaisers wird ganz stille, mit einigen wenigen Festessen in militärischen Kreisen begangen werden.

Die Presse bezeichnet den Monat Januar als „Mensis fatalis“ für die Berliner Gesellschaft. Sie führt neun Fälle an, in denen in den letzten 20 Jahren der Hof im Januar Trauer hatte. Im Januar vorigen Jahres hatte der Hof Trauer wegen des Ablebens der Mutter der Kaiserin Augusta Victoria.

Der sächsische Hof wird drei Wochen trauern und derjenige von Sachsen-Coburg-Gotha sechs Wochen.

Der Prinzregent Luitpold von Bayern hat Kondolenzbesuchen an den Kaiser Wilhelm und an die Kaiserin Friedrich geschickt.

Alle Morgenzeitungen loben die Regierung der Königin Victoria und brüden Bedauern über das Ableben der Königin aus, sie enthalten aber auch in den meisten Fällen für England unfreundliche Bemerkungen, namentlich in Verbindung mit dem Boerenkrieg.

Das Tagesblatt sagt z. B.: „Ein großer Teil der Welt, der den Krieg in Südafrika verdammt, der von den Herren Chamberlain und Rhodes und anderen Minen-Spekulanten angefangen worden ist, damit sie sich dadurch bereichern könnten, sieht in dem Tode der Königin Victoria zur jetzigen Zeit einen großen Teil göttlicher Gerechtigkeit, denn zuverlässigen Nachrichten zufolge kann nicht daran gezweifelt werden, daß die unglückliche Lage in Südafrika die Königin außerordentlich niedergedrückt und viel dazu beigetragen hat, ihr Ende herbeizuführen.“

Die kaiserliche Nacht „Hohenzollern“, der Kreuzer „König“ und ein Tender sind nach England abgegangen. Auf Befehl des Kaisers wurde die erste Division Marinesoldaten mit ihrer Musikkapelle mitgenommen.

Oberst von Reß und andere Offiziere vom ersten Garde-Dräger-Regiment werden sich nach England begeben.

Die bayerischen Behörden haben alle Veruche ausgebeugt, den Räuber Kneifel einzufangen, der seit einem Monat die Bevölkerung in den am dichtesten besiedelten Theile Bayerns terrorisiert.

Die „Vossische Zeitung“ behauptet, aus authentischer Quelle die Nachricht zu haben, daß die Mächte mit China über Aufnahme einer Anleihe von \$1,000,000,000 Mark für Kriegszwecke verhandeln. Die Mächte sollen die Anleihe garantieren.

#### Aus China.

Tien Tsin, 24. Jan. Der Ver. Staaten Transport-Dampfer „Sunner“, der in Tatu angekommen ist, hat 150 Mann Truppen gelandet, die bestimmt sind, die dienstuntauglich gewordenen Amerikaner zu ersetzen.

Zwei amerikanische Deserteure mit einer amerikanischen Fahne, haben in letzter Zeit in der Umgegend allerlei Räuberzügen und an den Dorfbewohnern Erpressungen verübt. Beide wurden eingefangen, es gelang einem aber wieder zu entkommen und er befindet sich noch in Freiheit. Es ist wahrscheinlich, daß sie alle Beide erschossen werden.

Drei Sittis, die sich ähnliche Verbrechen haben zu Schulden kommen lassen, erhielten je fünfzig Stockschläge. Auch von anderen Truppen werden viele gefehrwidrige Handlungen begangen.

Ein französischer Soldat wurde zu fünfjähriger Gefängnisstrafe verurteilt, weil er einen australischen Polizisten mit einem Bajonet bedroht hatte. Bei Wirthshäusern = Streitigkeiten sind zwei Franzosen erschossen und ist ein Amerikaner gestochen und gefährlich verwundet worden. Die französischen Soldaten greifen bei der geringfügigsten Gelegenheit zum Bajonet.

Paris, 24. Jan. Eine Depesche des Havas-Agentur aus Peking sagt, daß 25,000 chinesische Reguläre bei Chan Ting Yu, einen Tagemarsch von den französischen Truppen entfernt, konzentriert seien. General Beyron läßt die Chinesen scharf beobachten und der französische Befehlshaber, Herr Bichon, hat in energischer Weise die sofortige Auflösung der Truppen verlangt.

— Marshall & Seyfried, deutsche Civil- und Criminal-Advokaten, No. 13 Süd Delaware Str.

## Aus der Bundeshauptstadt

### 56. Kongreß. — Zweite Session.

#### Die Regierung

#### Wird sich nicht in den Streit der Asphalt-Kompagnien in Venezuela einmischen.

#### Frau Nation wieder auf dem Kriegspfad.

#### Berüht jetzt Wirtschaften an anderen Orten.

#### Der Aufstand der Creel Indianer.

#### \$3000 Belohnung für die Verhaftung des Mannes angelegt.

#### Der den Gouverneur von Mississippi befehlen wollte.

#### Senat.

Washington, D. C., 24. Jan. Der Senat nahm am Nachmittag wieder die Schiffsubsidien-Vorlage auf. Auf Veranlassung des Senators Frye, von Maine, wurde die Vorlage wieder zum unentledigten Geschäft des Senats gemacht. Senator Vest hielt eine beinahe drei Stunden lange, charakteristische, brillante Rede gegen die Vorlage. Er befragte die freie Schiffe und griff in bestiger Weise die Schiffahrtsgesetze der Ver. Staaten an, denen er den Verkauf der amerikanischen Handelsmarine zuschrieb.

Am Anfang der Sitzung fand ein lebhafter Wortwechsel statt, nachdem Sen. Rawlins, Demokrat von Utah, behauptet hatte, daß die republikanischen Mitglieder der Legislatur von Utah sich auf einen Handel mit gewissen Eisenbahn-Interessen und den Beamten der Mormonen eingelassen hätten, dessen Zweck es gewesen sei, Herrn Thos. L. Kearns zum Senator von Utah zu erwählen. Dies veranlaßte die Sen. Hale, von Maine, und Chamberlain, von Vermont, zu der Erklärung, daß eine solche Behauptung nicht im Senat aufgestellt werden sollte, solange der neue Senator für Utah noch nicht definitiv gewählt sei.

#### Repräsentantenhaus.

Das Haus nahm am Mittwoch die Verbilligungsvorlage für den Distrikt von Columbia an und nahm dann die Marinevorlage auf. Es kam dabei zu einer Diskussion der Frage, in welchem Maße die Flotte eventuell verstärkt werden sollte und der Repr. Wheeler, Demokrat von Kentucky und Mitglied des Marine-Komitees, erklärte hier, daß seiner Ansicht nach die Flotte in folchem Maße verstärkt werden sollte, daß sie es mit jeder Flotte der Welt aufnehmen könne, während Repr. Richardson, von Tennessee, das übermäßig schnelle Anwachsen der Marines Ausgaben kritisierte.

#### Keine Einmischung.

Das Staatsdepartement hat beschlossen, sich in den Streit der beiden in Venezuela domizilierten amerikanischen Asphalt-Gesellschaften nicht einzumischen, sondern die Regelung der Angelegenheit den zuständigen venezolanischen Behörden zu überlassen. Der Befehl des Staatsdepartements ist infrakt und wird der Regierung Venezuelas die betreffende Nachricht übermitteln. Es wird nur ein formeller Protest gegen die Einschränkung der Rechte irgend einer der Kompagnien durch die dortige Regierung erhoben werden, da sich die amerikanische Regierung durch einen herartigen Protest für die Zukunft seine Hand schaffen will.

Vertreter der beiden Kompagnien, Senator Frank Hiscock für das Warner Quinlan Asphalt-Syndikat und General Francis B. Greene für die New York und Bermuda Co., hatten eine ziemlich lebhaftes Kontroverse vor dem Syndikus Henfield vom Staatsdepartement. Die Warner Quinlan Co. will sich auf keinen Kompromiß einlassen, sondern ihre Gruben in Betrieb behalten, nötigenfalls unter Anwendung von Gewalt.

#### Frau Nation wieder auf dem Kriegspfad.

Enterprise, Kas., 24. Jan. Frau Carrie Nation begann ihren Kreuzzug am Mittwoch in Enterprise, indem sie in der Wirtschaft von F. Schilling mit einem Beil die Glashühner einschlug und die Spiegel und alle Gläser und Flaschen zerstörte, wie auch die Möbel ruinierte. Auch der ganze Inhalt des Refrigerators wurde zerstört. Die Frau wurde schließlich von dem Marshall Benham auf die Straße gebracht, wo sie eine Brandrede an die Versammelten hielt.

nach Abreise begangen, um dort die Wirtschaften zu zerstören.

Als sie am Abend wieder auf der Straße eine Rede hielt, verlegte ihr die Frau des Wirthes mehrere heftige Schläge ins Gesicht, ihr eine Wunde über dem linken Auge bringend. Frau Nation stürzte in einem Nachbarhause das Blut und begab sich dann wieder auf die Straße, um ihre Brandreden fortzusetzen.

Auf dem Kriegspfad.

Muscogee, J. I., 24. Januar. Die kriegerischen Vorbereitungen der unzufriedenen Creel-Indianer dauern fort und bis jetzt ist nichts geschehen, den Aufstand zu unterdrücken. Zwei der Aufständischen wurden von Bundesmarschällen arreirt und hierher gebracht. Sie schwören, daß man sie rächen würde und falls man sie nicht freilasse, daß ihre Gefährten sie mit Gewalt befreien würden. Sie mit freilassen Mitglieder der Bande drohen sogar, die Stadt Muscogee anzugreifen, wenn die Gefangenen dort internirt würden und sie zu befreien.

Ein indianischer Käufer, welcher aus dem Lager der Aufständischen hier ankam, sagt, daß die Zahl derselben im Zunehmen ist und daß alle Stämme, die Choctaws, die Chickasaws, die Cherokee und Seminoles, stark unter der Bande vertreten seien. Drei Indianer, welche sich den Aufständischen nicht anschließen wollten, wurden ausgepeitscht und diejenigen Vollblut-Indianer, welche ihre Heimstätten verlassen wollten, wurden gezwungen, zu bleiben und sich den Aufständischen anzuschließen.

#### Unerklässlicher Selbstmord.

New York, 24. Jan. An der Spitze seiner langjährigen Wirksamkeit nahm der 33jährige Juwelier John Müller, von No. 138 Mauser Straße, Brooklyn, in selbstmörderischer Weise Gift zu sich und wurde tod von seinen Angehörigen aufgefunden. Müller lebte glücklich in den allerbesten Verhältnissen und niemand vermag sich die richtige Ursache der That zu erklären.

Ungefähr sechs Mädchen arbeiteten stets in der Juwelier-Werkstätte und der Mann hatte sich, nach Angabe seiner Angehörigen und Freunde, nicht über schlechten Geschäftsgang zu beklagen. Müller begab sich am Abend nach einem Lokal in New York, das er ziemlich regelmäßig zu besuchen pflegte, und kehrte später anscheinend bei besser Laune zurück. Nachdem er etwas gegessen hatte, erklärte er seiner Gattin, in die Fabrik gehen zu wollen, um für den nächsten Tag einige Vorrichtungen zu treffen. Er verließ die Wohnung und wurde von der Gattin nicht mehr lebend gesehen.

Nach nach Mitternacht erwachte Frau Müller und entdeckte zu ihrer Bestürzung, daß der Gatte nicht zurückgekehrt sei. Von Furcht erfaßt, begab sie sich nach der Fabrik und fand die Thür unverschlossen. Auf dem Stuhle in der Office sah ihr Gatte, die Augen starr auf sie gerichtet. Sie rief ihn bei Namen, allein keine Antwort erfolgte, und die erschrockene Frau rief jetzt laut um Hilfe. Nach kurzer Zeit wickelte sich nachbarn und ein Arzt ein, welcher letzterer Müller sofort für todt erklärte. Nach Aussage des Arztes vergiftete sich der Juwelier mit Chalkal. Müller ist der Eigentümer großer Grundbesitzes in der 16. Ward, in welcher er seit 20 Jahren wohnhaft war.

#### Entkommen.

Warsaw, Ind., 24. Jan. Sheriff D. B. Smith empfing heute eine Depesche vom Gouverneur Langino von Mississippi, worin eine Belohnung von \$3000 für die Verhaftung des Bau-Unternehmers Jordan E. Gibson, von Logansport, Ind., offerirt wird. Gibson ist in Jackson, Miss., angeklagt, Gouverneur Langino Bestechungsgelder angeboten zu haben, um den Kontrakt für das neue Staatsgebäude von Mississippi zu erhalten. Zu seiner Zeit hatte der Gouverneur Langino Gibson sofort verhaften lassen, welcher gegen \$5000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt wurde. Er stellte sich später dem Gerichte nicht und ließ die Bestechung verfallen. Da bekannt geworden war, daß er in letzter Nacht in gefährlichen Angelegenheiten nach Warsaw, Ind., gekommen war, so erfolgte sofort eine Requisition des Gouverneurs von Mississippi für seine Verhaftung, aber Gibson hatte die Stadt bereits wieder verlassen, ehe der Haftbefehl vollstreckt werden konnte.

Gibson wurde am Abend in Detroit, Mich., verhaftet.

#### Weitere Depeschen auf Seite 5.

— Die neuesten Kapeten bei Carl Möller, 152 N. Delaware Str.